

Vd
1269^a





A. 92, 10.

Vd
1269a

Kurzer Entwurff/
Von
Der Hohen Anfunfft
Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit
Von

BIBLIOTHECA
POMERANICA



Marlborough

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

In Sachsen-Lande und Weipzig

Und wie darauff

Die Conjunction der dreyen Hohen Häupter:

Als

Ihro Königl. Maj. von Pohlen und Schurff.
Durchl. zu Sachsen/ 2c.

Ihro Königliche Majestät von Schweden
Und

Höchsterwehnten Herzog von Marlborough.

Erfolget ist

Nebst denjenigen Gedichten / in welchen ein paar ingenieuse Köpffe

Die Freude der Stadt Weipzig

An Tag' geleet.



Zufinden bey Christoph Friedrich Kumpffen.

1720
4574





S hat die zwar kleine aber Welt-berühmte Stadt Leip-
zig unter andern Glückseligkeiten auch diese gehabt/
daß sie von vielen theils gekrönten theils andern ho-
hen Häuptern besuchet worden; Ich will anieho
nicht den Moscowitischen Czaar noch Carolum III.
König in Spanien hier anführen/ sondern ich be-
ruffe mich nur auff die remarquable Leipziger Mi-
naelis-Messe/ welche Anno 1699. celebriret worden/ wovon man in
auffgefangenen Brieffen und andern Büchern weitläufftigen Nachricht
findet. Und gewis/ da wir Leipzig unglücklich zu seyn vermeinen/ da wird
sie auch in diesem Stücke glücklich; denn es schencket ihr seine Gegenwart
über alles vermuthen derjenige Held/welchen ganz Europa admiriret/
und der mit höchsten Recht Gallorum Terror mag genennet werden/
nemlich Thro Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Marlborough. Denn
als selbiger aus Engelland mit Kriegs-Schiffen abgehende den 16.
April, zu Hellevoet Sluys ans Land gestiegen/ und den folgenden Tag
im Haag arriviret/ ist er den 20. von dort aus durch die Niederlande gerei-
set und über Hannover in Sachsen den 26. Nachmittage um 2. Uhr un-
weit von Königl. Schwedischen Haupt-Quartiere Ultranstadt zu Ket-
schau/ in einem Dorffe/ da ein Salzwerck ist/ zu aller Menschen Freu-
de glücklich angekommen. Des folgenden Tages hat er mit Thro Ma-
jestät von Schweden im Haupt-Quartiere Conference und des Mittags
auch mit demselben offene Taffel gehalten. An welchen auch des Mor-
gens Thro Majestät von Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/
nachdem sie am dritten Oster-Feyertage durch expresse Staffetten von
des klugen Fürstens Hoher Ankunfft versichert worden/ unvorhofft allhier
ankamen. Sie nahmen dismahl bey dem angenehmen Frühlings-Wer-
ter Dero Logier in der Vorstadt in Apels-Garten an der Pleiße/ und ha-
ben allda des Duc de Marlboroughs hohe Gegenwart sich versehen.
Den 28. nun Vormittags gaben so wohl Thro Königl. Majest. von
Schweden vor 9. Uhr/ als auch Thro Hochfürstl. Durchl. von Marlbo-
rough

rough gegen 10. Uhr Jh. R. M. von Pohlen und Churf. Durchl. zu Sach-
sen ihre Visiten. Der König von Schweden/ nebst Ihre Königl. Majest.
von Pohlen und Churf. Durchl. sind in Jägers-Garten/ nahe an Apels
gelegen/ lange in Conference gewesen/ und ist J. R. M. von Schweden
dießmahl/ welches noch niemahls geschehen/ auf die 2. und eine halbe Stun-
de bey J. R. M. von Pohlen geblieben. Wie nun immittelst der Durchl.
Herzog von Marlborough auch angekommen/ so hat sich darauff der Kö-
nig von Schweden bald wieder in sein Haupt-Quartier erhoben/ und Ihre
Königl. Maj. von Pohlen und Churf. Durchl. führten so fort den Duc
de Marlborough aus Jägers-in-Apels-Garten/ woselbst sie dann in
dem Königl. Zimmer eine gute Zeit Unterredung gepflogen/ biß der Durchl.
Herzog halb 12. Uhr Mittags sich auch wiederum von dannen begab/ und
zu Günthersdorff/ allwo die Königl. Schwedische Kriegs-Canzeley ist/
mit dem Graf Piper Mittags-Taffel gehalten haben. Dieser Hohen Af-
fembelbe allhier haben die auswärtigen Herrn Abgesandten/ als der Kay-
serlich/ Engel. Dänische und Holländische/ wie auch die Sächß. Herrn
Generales, als der Feld-Marschall Ogilky, General Roebel, General
Backerbart/ Geh. Rath Pflug ic. mit beygewohnet. Sonsten ist
höchstdedachter Herzog/ officers auch bey dem Holsteinischen Abgesandten
Herrn Böringen/ im Dorffe Piffen/ auch nahe am Königl. Schwedischen
Haupt-Quartier gelegen/ gewesen/ hat auch den 29. zu Mittage allda ge-
speiset. Eben benndtem 29. Vormittags sind J. R. M. von Pohlen und
Churf. Durchl. zu Sachsen ins Königl. Schwedische Haupt-Quar-
tier Alt-Ranstatt geritten/ und haben nach vorhergezangener Conferen-
ce mit J. R. M. von Schweden offene Taffel gehalten; um 3. Uhr aber sind
Sie wiederum hier revertiret/ und haben J. R. M. von Schweden/ nebst
dem General Meinschild und andern Schwedischen hohen Cavalliers Ih-
ro Königl. Maj. von Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen auff eine gute
Viertel Meile das Geleite gegeben/ und bey einem grossen Steine in Fel-
de am Wege gelegen/ von einander Abschied genommen. Wie nun Jh.
R. M. von Schweden in dero Haupt-Quartiere retouriret/ so haben
sie sich allda gleich darauff Ihre Durchl. der Herzog von Marlborough von
erwehnten Piffen eingefunden/ und sich bey J. R. M. von Schweden be-
urlaubet/ darauff auch allsobald/ als Sie Nachmittags um 4. Uhr in hiesige
Stadt gekommen/ und den Abtritt in D. Romani Hause/ bey dem Kay-
serl. und Englischen Herren Abgesandten genommen/ um 5. Uhr nach-
dem

dem Sie in kurzer Zeit gute Berrichtungen allhier gehabt / per posta wie-
 derum von hier auffgebrochen und nach Berlin/ [massen sie durch hohe
 Brieffe darzu invidiret worden] zu Thro Majest. von Preussen gegangen
 und werden darauff über Hannover ic, wieder nach den Niederlanden zu-
 rück kehren / um die Compagne baldigt und mit Nachdruck anzufangen.
 Den 30. Morgens um 8. Uhr haben sich F. K. M. von Pohlen und Est. Dl.
 zu Sachsen nebst einigen Dero Hrn. Generals. Personen nach Dresden in
 Dero Residenz wiederum erhoben. Gleichwie nun dieser unbergl. Held zu
 einen rechten Schrecken Franckreichs geböhren/ un nicht allein dessen Dän-
 des. Genossen die 2. Gebrüdere/ den gewesenen Est. von Böhern und Estlin
 gänglich vertrieben/ sondern auch anderwärts den König von Franckreich
 in die enge gebracht/ das er nur nach den Frieden jager; Also hoffer man noch
 in Zukunfft und bey ist. eröffneter Campagne, Er werde durch seinen Hel-
 den. Muth und tapffern Dem erweisen/ das man mit Recht von ihm sage :
 Glücklich ist der Ort dem MARLEBOROUGH seine Gegenwart gönnet.

Willkommen/ Held bepalmtter Helden/
 Du Grosser Heyland Teutscher Welt.
 Soll man denn auch von Leipzig melden
 Das es diß Wunder in sich hält?

Komm/ esse bey uns einzukehren
 Wir wollen staunend dich verehren.
 Und wohl dem Ort / demselben Boden /
 Den so ein Götter. Bild besteigt?
 Liegt schon das Heyl fast bey den Todten
 Wird ihm doch hier die Hand gereicht.
 Dein Ruhm/ Held/ das Palladium der Blöden
 Laßt uns von froher Hoffnung reden.
 Weh aber auch dort den Gemeinen
 Den deine Macht entgegen geht!
 Gewiß da löst schreckt dein Erscheinen
 Als ein e. brecklicher Comet.
 So/ Fürst / an deine Sonne eben
 So Licht als dunkeln Schatten geben.
 Wie wird sich Leipzig nicht erheben
 Du Gideon/ von deiner Pracht/
 So wie sich das beglückte Theben
 Von ihren Helden groß gemacht.

Recht/

Recht/Leipzig steht in hohen Orden
Und ist zum Helden-Saale worden.
Schweig/Fama, schweig/still dein Geschöne/
Schwag uns von diesen Tapffern nicht/
Macht Marlbourgs Thaten nicht so schöne/
Ihr/die ihr euch auff Schriften richt.
Jest kan mans je nach seinem Wesen
Viel besser an der Stirne lesen.
Spricht Fama, daß man in der Wiegen
Schon einen Hercules erkannt.
Der so viel Feinde soll besiegen
Mit seiner tapffern Wunder-Hand/
Und das ihn Mars nach sich geartet
Und selbst ungemeyn gewartet/
Ja daß der Castalinnen Zungen
Statt einen matten Wiegen-Lied
Schon seine Thaten abgesungen
Eh noch der erste Tag verschied/
So können wir denselben allen
Nun desto sicherer befallen.
Wir sehen hier die muntren Augen
Die noch kein Feind ertragen hat/
Hier kan verbergne List nichts taugen/
Hier findet kein Betrug nicht statt.
Was dunkles auch die Gegner bringen
Kan dieser Augen-Strahl durchdringen.
Wie leuchtet nicht auff allen Seiten
Der Feuerige Muth hervor?
Selbst Hannibal tritt hier vom weitem
Und räumet Ihm des Ehren-Thor.
Ihn hat Natur und Tugend-Gaben
Vor andern wollen Grösser haben.
Wir sehn die Faust so vieler Thaten
Vor deren Wind der Feind erschrickt/
Die Faust die unter die Soldaten
Den Keul als einen Donner schickt.
* Marlebourchius, mirabile brachium.

Den

Den Arm/der wenn er sich erhöhet
Macht/ daß der Sieg von statten gehet.
Seht an den Fuß der seinen Feinden
So mächtig unter Augen geht/
Der stets mit seinen Kriegs-Gemeinden
So fest und steiff im Felde steht/
Ja der so vielen Reichs-Coquéten
Mit Ruhm und Macht den Kopff zutreten.
Wer siehet nicht mit Lust den Degen
Der mehr als Hectors Schärffe that/
Der sich in Blutgefärbten Regen
So oft erbigt berauschet hat.
Diß ist das Erst/ (ob tausend pöchten)
Das Teutons Freyhett hat erschöchten.
So einen Held kan Leipzig sehen
Der Wunder-Wercke Sammel-See.
Ach solt es doch nicht bald geschehen
Daß dieses Haupt von binnen geh'
Doch stöhet ihn nicht in seinen Fahrten/
Seht wie die Palmen auff ihn warten.



Willkommen großer Fürst! in Sachsen Land/
Willkommen großer Held! in unrer grünen Felder/
Willkommen theurer Prinz! durch Schatten leere
Wälder/
Zu uners Königes besuchtem Pleissen-Strand.
Zu was wird unrer Land doch noch erröthen kon?
Auf Fama! stoß ins Horn/ laß Reich und Länder wissen:
Es schleußt der Frühling teg an schlechten Gärt und Flüßten/
Carl/ August/ Marlborough, in Leipzigs Gegend ein:
Es breche dieser Ruff schnurstracks zu Anna hin/
Gen Mittag/ Mitternacht/ gen Abend und gen Morgen/
Wir wissen deinen Ruhm und schauen deine Sorgen/
Ihr Groß-Brittaniens recht große Königin.
Wir dencken teg an dich/ da Du an uns gedenckst/
Der Himmel segne nur die friedlichen Gedanken/
Die Du uns lan gft gegönnt in rechten Maas und Schranken
Und dir zum Zeit-Vertreib nicht an den Nagel hangst. Die

Die ganze Vorder-Welt weiß kein dergleichen Weib/
Die Nach-Welt ist schon voll von Thaten zu beschreiben/
Und durch Stahl/Schrift und Stein auff ewig fort zu treiben/
Die Du gebohren hast vor Deutschlands fremden Leib.
Und neulichst auch in dir mit Schott und Engelland
Was vor unmöglich schien und so versucht war worden/
Das ward durch deinem Fleiß und grössern Eintrachts-Orden/
Lebendig mit Erstaun vor aller Welt bekannt.
Selbst Holland/Josephs Reich und Carl auff seinem Thron/
Und andre so mit Dir die Eintracht fest verbunden /
Die haben Euffer/Treu höchstmännlich an dir funden/
Sie wissen aller seits ein schönes Lied davon.
Der Schall weiß keinen Raum in Nord/ Ost/ Süd und West/
Wir hören hier das Meer von Euren Flotten schwellen/
Und sehen in das Feld Völk über Völk dar stellen/
Was Groß-Brittanien es sich jetzt kosten läßt.
So stehe großs Weib/niemand hemmt deinen Lauff!
Vielleicht ist Ludewig allhier genug gestiegen/
Dar an sein knechtisch Volk sich mag allein begnügen/
Elisabethens Ruhm steht in dir doppelt auff.
Gehab dich demnach wohl recht grosse Königin!
Europa wird den Danck mit dir zu theilen wissen/
Wir sind indessen hier auff unsre Pflicht beflissen/
Und schicken Wunsch auff Wunsch zu deinen Füßen hin.
Indessen do dein Fürst in unsren Auen hält/
Dringt Selben jedermann auff einen Blick zu sehen.
Das hochwichtige Werk so durch Ihn mag geschehen/
Hat man dem Himmel hier zu segnen beigestellt.
Nun du großtauffrer Held/verschmähe nicht dis Blatt/
Wir sehen dich zum Sieg vom Himmel auserkoben/
Und von Natur in dir die Weltgelt angebohren/
Ernst/Sanftmuth und Verstand/ganz ähnlich deiner That.
Es darff kein Zeuge seyn/wie weit dein Nahme prangt/
Es will nur bloß ein Wort von deinen Thaten melden/
Nicht jedes Seculum trägt Davids erste Helden/
Du bist mit höchsten Ruhm längst an die Drey gelangt.

Höch.

1789

Höchstatt und Donawerth und da der Schellenberg/
 Das ganze Niederland wird ewig von Dir zeugen/
 Drum wollen wir allhier von deiner Hoheit schweigen/
 Genug/das Du selbst sprichst: Es ist des Höchsten Werck.
 Doch höre/noch ein Volk/das Deiner nicht vergißt/
 Das gute Schwaben Land will dir von Herken gönnen
 Noch mehr als Mindelheim/und dabey frey bekennen:
 Das Du in diesen Streit recht ihr Erlöser bist.
 Dem stimmt Augspurg bey/das du in Angst gestärckt/
 Ja wir sind allerseits erfreut von Deinen Schlachten/
 Die uns vor Furcht belebt bey Deinen Siegen machten/
 Die Tage sind davon in Büchern angemerket.
 Kein Wunder/das man Dich mit höchsten Freuden schaut/
 Kein Wunder/das man dich bey Königen hoch ehret/
 Kein Wunder/was uns hier Brittanien gelehret/
 Das es zu Deinen Ruhm ein Ehren-Schloß erbaut.
 Der Himmel hat Dich recht auff diese Zeit er sehn/
 Und trotz das Frankreich kan mit gleichen Helden prangen/
 Weil ihre Helden selbst von Dir im Streit gefangen:
 Komm Czlar melde was zu deiner Zeit geschehn!
 Hier ist dein Eben-Bild: Weg mit der Alten Kampff!
 Des Mavors Helden-Kunst lehrt jetzt ganz anders streiten
 Und Jovis Donner-Keil die Menschen selbst bereiten/
 Hier zeigt dir Marlborough zum Schwerdte Feu'r und Dampf.
 Wir wollen bald davon in einer kurzen Frist/
 Ein neues Beyspitel sehn von Deinen klugen Siegen/
 Laß immerhin den Feind sich zeitlich hin verfügen/
 Vendome weiß es wohl/das du entfernert bist.
 Es schreckt' ihm aber auch bald deine Gegenwart/
 Wir wissen das Du nur auff Eil bist zu uns kommen/
 Und das der Höchste Dich in seinen Schus genommen/
 Er seegne hier Dein Thun und davor Deine Farth!
 Er sehe stets auff Dich das Glück als deinen Pol/
 Er gebe das Dein Volk sich bald mit dir mag freuen/
 Wenn deines Purpurs Blis die Feinde wird zerstreuen/
 Er weise/wie Dein Lob unsterblich bleiben soll!



ULB Halle
007 655 24X

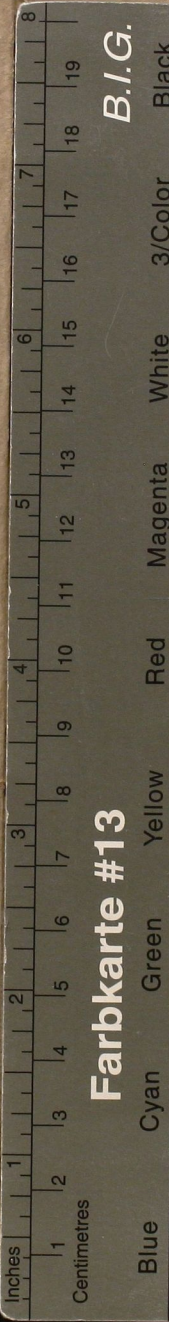
3



VD 18







Farbkarte #13

B.I.G.



Her Entwurff/
Von
Hohen Anfunfft
stlichen Durchlauchtigheit
Von
Marborough
Landt und Weipzig
wie darauff
der dreyen Hohen Häupter:
Als
J. von Kohlen und Schurff.
zu Sachsen/ 2c.
Majestät von Schweden
Und
Herzog von Marlborough.
Erfolget ist
/ in welchen ein paar ingenieuse Köpffe
der Stadt Weipzig
Tag' geleet.
Stoph Friedrich Kumpffen.
1724

